

Löwenzahn und Brennnessel

von Peter Hoffmann



Ein Bienenvolk muss viele hunderttausend Blüten besuchen, damit wir Menschen später nur ein Kilo-gramm des begehrten Löwenzahnhonigs zu ernten vermögen – ein Beweis für den sprichwörtlichen Fleiß der Bienen.

Gartenfreunde finden die quietschgelben Blüten oft lästig. Fans der Pflanzenmedizin indes lieben sie. Tatsächlich wusste bereits Sebastian Kneipp, der legendäre Wasserparrer aus Bad Wörishofen: „Mit jedem Schritt und Tritt, welchen wir in der Natur machen, begegnen wir immer wieder neuen Pflanzen, die für uns höchst nützlich und heilbringend sind!“

Heilende Pflanzen

Die meisten Insekten können ohne diese Wildkräuter, die nur wir Menschen als lästiges Unkraut verschmähen, nicht überleben. So ist der Löwenzahn, der bereits früh

im Jahr die Wiesen mit seinen gelben Korbblüten überzieht, eine wichtige Bienenweide. Eine „Weide“, die auch Hummeln und Falter ernährt. Und das lange, ehe unsere Gärten und Hecken in voller Blütenpracht stehen.

Löwenzahn: Heilkraut für Mensch und Tier

Doch ohne Frage ist der Löwenzahn auch ein altgedientes Heilkraut, das nicht umsonst Seichkraut oder Pissnelke genannt wird. Denn die harntreibende Wirkung ist hinlänglich bekannt. Eine Wirkung, die in der Volksheilkunde wie in der Pharmazie gerne genutzt wird. Ebenso von jenen, die auch in der Tiermedizin auf die Kraft der Kräuter setzen: „Feingehackte junge Löwenzahnblätter sind eine vitaminreiche Futterergänzung“, meint Fachbuchauto-

rin Petra Durst-Benning und empfiehlt den Saft auch als Frühjahrskur und Jungbrunnen für ältere Hunde.

Offensichtlich sind der menschliche und tierische Organismus also gar nicht so verschieden, wenn der Pisser (klingt Pustebelma da nicht weitaus gefälliger?) hier wie da zur Linderung rheumatischer Symptome sowie bei Völlegefühl und Blähungen zur Anregung des Gallenflusses genutzt wird.

Wertvolle Brennnessel

Auch die Brennnessel ist für unsere heimische Insektenwelt von großer Bedeutung. Vor allem für die Raupen vieler Falterarten: „Ohne Brennnessel keine Schmetterlinge“, titelt daher die Aktion Tier in



Rund 50 unserer heimischen Schmetterlingsarten nutzen die Brennnessel als Futterpflanzen für ihre Raupen.

einer Aktion. Rund 50 unserer heimischen Schmetterlingsarten nutzen die Brennnessel als Futterpflanzen für ihre Raupen, heißt es hier: „Typische „Brenn-

nessel-Schmetterlinge“ sind beispielsweise Tagpfauenauge, Landkärtchen und Kleiner Fuchs. Ihre Raupen ernähren sich monophag, das bedeutet ausschließlich von einer einzigen Pflanzenart – nämlich der Brennnessel“, erklärt Diplom-Biologin Ursula Bauer.

In der Pflanzenheilkunde wird die Brennnessel bei rheumatischen sowie bei Prostatabeschwerden eingesetzt; die schmackhaften Blätter werden für Frühjahrskuren zur Entschlackung und als gesunde Bereicherung in der Küche z.B. für Suppen und Salate verwendet.

Wir sollten also auch die Brennnessel höher schätzen, als das bei vielen Gartenbesitzern der Fall ist. Denn: „Gegen das, was man im Überfluss hat, wird man gleichgültig“, mahnte Kneipp. Und so komme es, „dass viele Hundert Pflanzen und Kräuter für wertlose Unkräuter gehalten werden, anstatt dass man sie beachtet, bewundert und gebraucht!“

Neue Perspektiven im Gesundheitsbereich!



Termin jetzt vormerken!

Eine Veranstaltung der Reed Exhibitions Messe Salzburg

austropharm®
Die Fachmesse für pharmazeutische Produkte

24. - 26.04.2014
Messe Wien